

Wie lernen die Kinder Lesen und Schreiben? Der Schriftspracherwerb

Das Grundprinzip unserer Schrift ist das Alphabetsystem. Mit nur 26 Buchstaben bilden wir die gesamte Sprache ab.

Die Buchstaben stehen für Sprechlaute. Dafür muss man das, was ausgedrückt werden soll, in einzelne Laute zerlegen. Die Kinder lernen:

Zu jedem Laut (=Phonem) gehört ein Buchstabe (=Graphem).

Dafür müssen wir genau sprechen, um das Wort richtig aufzuschreiben. Zu Beginn lernen die Kinder also den Klang und die Gestalt jedes Buchstaben. Das nennt man die „alphabetische Strategie“.

Wir üben das mithilfe des „**Buchstaben-Raps**“ (Klang und Rhythmus) und der sogenannten „**Geheimzeichen**“ (Lautgebärden, Zeichensprache mit Bewegung und Motorik).

Jedes Kind hat eine eigene Anlaut-Tabelle, in dem es nachgucken kann, wie der Buchstabe geschrieben wird, den es hört.

Ungefähr einmal in der Woche gibt es ein Stationenlernen mit allen Sinnen zum „**Buchstaben der Woche**“, wobei jeweils ein Buchstabe ganz genau gelernt wird.

Mehrmals in der Woche wird mit der ganzen Klasse gemeinsam ein „**Wort des Tages**“ im Kreis geschrieben. Hier lernen die Kinder, wie man Wörter konstruiert und aufschreibt.

Die deutsche Sprache ist eine Silbensprache. Der Kern der Silbe ist der Vokal (Selbstlaut/ König/ Pilot), d.h. jede Silbe muss einen Vokal haben- finde ich beim Überprüfen des Wortes keinen, habe ich vergessen, den Buchstaben aufzuschreiben und ich korrigiere das Wort.

Jedes Wort lässt sich in einzelne Silben zerlegen. So kann man auch lange Wörter in kleine Silben zerlegen, die dann gar nicht mehr so schwer sind:

Scho ko la den ku chen

Auch beim Lesen erleichtern Silben das Erlesen des Wortes, weil sie schnell erfasst werden können.

Wesentliche Punkte, um ein Wort zu verschriften, sind:

- Wie viele Silben hat das Wort?
- Wie heißen die Vokale (Selbstlaute/Könige/Piloten)?
- Welche Buchstaben hört du, wie ist die richtige Reihenfolge?
- Am Ende wird das fertiggeschriebene Wort noch einmal gelesen und kontrolliert:
- Wo sind die Vokale? (einkreisen)
- Anzahl der Silben? (Bögen unter dem Wort)
- Was ist schwierig? Wo muss ich aufpassen? (einkreisen)
- Dann muss das Wort noch einmal (auswendig) in „Geheimsprache“ (=Zeichensprache) gezeigt werden.

Das ist das „Wort des Tages“, bei dem die Kinder beispielhaft das Schreiben und Lesen lernen.

Diese „**alphabetische Strategie**“, das lautorientierte Schreiben, bildet die Basis für den gesamten Lese- und Schreibaufbau.

„Sprich mit beim Schreiben!“ ist die **erste Stufe** der Rechtschreibentwicklung. Sie setzt die Einsicht voraus, dass die gesprochene Sprache durch die Schrift abgebildet wird.

Sobald Kinder das alphabetische Grundprinzip verstanden haben (einige nach wenigen Tagen, andere nach mehreren Monaten), gewinnt die Auseinandersetzung mit orthografischen Besonderheiten an Bedeutung.

Denn unsere Schrift ist keine reine Lautschrift, sondern ein genormtes System mit verabredeten Schreibweisen. Dieses erfahren die Kinder von Anfang an, z.B. beim „Wort des Tages“.

Die **zweite Stufe** in der Rechtschreibentwicklung nennt sich die **orthografische Strategie**. Ziel ist es, die alphabetische Strategie unter Beachtung bestimmter orthografischer Regeln und Prinzipien zu modifizieren.

Diese Rechtschreibbesonderheiten muss man sich absichtlich merken (z.B. „St“, „Sp“, Sch, V, X, ch).

Für das richtige Schreiben von Wörtern folgt dann auf der **dritten Stufe** die „**morphematische Strategie**“. Das bedeutet, dass Kinder zunehmend in die Lage versetzt werden, verwandte Wörter ihren Wortfamilien zuzuordnen und

damit Rückschlüsse auf die richtige Schreibung des Wortes zu ziehen (z.B. Mäuse kommt von Maus, darum äu und nicht eu). Dieses erfordert sowohl die Erschließung des jeweiligen Wortstammes (z.B. Staubsauger ist verwandt mit staubig, abstauben) als auch die Zerlegung komplexer Wörter in Wortteile (z.B. Fahrrrad).

Die Kinder lernen: Verwandte Wörter werden gleich geschrieben und es darf kein Buchstabe verloren gehen.

Während der gesamten Grundschulzeit ist die Verknüpfung und Anwendung dieser drei Strategien wichtiger und zentraler Inhalt des Deutschunterrichts.

In der Anfangsphase ist der Erwerb der alphabetischen Strategie unverzichtbar. Dafür gibt man den Kindern bis zu zwei Schuljahre Zeit. Denn ohne das alphabetische System unserer Schrift verstanden zu haben, kann man nichts schreiben und schon gar keine Rechtschreibkompetenz erreichen.

Die Fähigkeit zum normgerechten Schreiben entwickelt sich aber nur allmählich und ist am Ende der Grundschulzeit noch nicht abgeschlossen.

Der Erwerb eines soliden orthografischen Wissens erfordert mindestens acht Schuljahre und kann nicht wesentlich verkürzt werden (Pressemitteilung Grundschulverband 2018).

Häufig gestellte Fragen:

1. Dürfen die Kinder alles so schreiben, wie sie es hören („Schreiben nach Gehör“)?
 - Die Methode „Schreiben nach Gehör“ gibt es gar nicht. Bei dem Gemeinten orientieren sich die Kinder beim Schreiben an ihrem Sprechen. Sie gliedern die Lautkette des Gesprochenen, um den Sprechlauten passende Buchstaben zuzuordnen. Je nachdem, auf welcher Entwicklungsstufe das Kind gerade steht, verschriftet es das Wort nach bestem Können. Das sollte anerkannt werden und nicht mit dem Rotstift der Lächerlichkeit preisgegeben werden.
2. Sollen falsch geschriebene Wörter verbessert werden?
 - Es kommt auf den Fehler an! Es müssen auf keinen Fall alle Fehler korrigiert werden. Das würde zu Schreibunlust führen und das Kind unnötig frustrieren. Die Regeln, die bereits Unterrichtsgegenstand waren, sollten natürlich möglichst eingehalten werden. Genauso

dürfen keine Buchstaben, die zu hören sind, ausgelassen werden.

Das **müssen** die Kinder korrigieren!

Die mit zunehmendem Alter erlernten Regeln und Phänomene sollten beim Schreiben Beachtung finden oder müssen wiederholt geübt werden (in unserer Wörterklinik/Wörterbox).

3. Prägen sich Falschschreibungen von Wörtern nicht ein?

- Nein! Kinder lernen die meisten Wörter nicht auswendig, sondern konstruieren bei jedem Schreiben ihre Wörter immer wieder neu auf der Grundlage ihres momentanen, verfügbaren Wissens. Deshalb werden Wörter auch manchmal auf derselben Seite unterschiedlich geschrieben. Außerdem müssten sich dann ja auch richtig geschriebene Wörter, die im Buch gelesen werden, korrekt eingepägt haben...

4. Und wie lernen Kinder lesen?

- Das Lesen entwickelt sich mit zunehmender Kenntnis der Buchstaben parallel und steht in ganz engem Zusammenhang mit dem Schreibenlernen. Es ist im Prinzip eine Rückkodierung, bei der erkannte Buchstaben und Buchstabenkombinationen (Silben) in gesprochene Wörter verwandelt werden. Auf der Basis einer soliden alphabetischen Strategie führt dieser Prozess zu Leseverständnis und Lesemotivation- und damit zu einem Türöffner für die Welt!